

Dem Thema „Stadtökologie“ kommt nicht zuletzt aufgrund der sich ständig ausbreitenden Städte eine zunehmende Bedeutung zu. Wichtiges Kriterium für ein zeitgemäßes Stadtgrün ist eine Gestaltung von urbanen Freiflächen, die Ressourcen schont, regionale Besonderheiten berücksichtigt und dank ihrer charakteristischen Pflanzen- und Tierwelt einen Erholungs- und Erlebnisraum für die Stadtbevölkerung bildet. Ein Pilotprojekt dieser Art ist die Anlage um das Landesamt für Umwelt in Augsburg, die nach teilweiser Überbauung auf das vehemente Drängen der Naturschutzallianz Augsburg eine wesentlich größere Ausgleichsfläche erhalten hat. Hier leben seltene Pflanzen- und Tierarten in einem Areal, das nach kurzer Entwicklungszeit nicht nur einen besonderen ästhetischen Reiz entwickeln wird, sondern auch, im Vergleich zum städtischen Einheitsgrün, dank extensiver Pflege die Folgekosten erheblich verringern wird.

Ein solches Konzept sah auch der Bebauungsplan für das benachbarte neue Studentenwohnheim vor. Entgegen dieser verbindlichen Richtlinien ist hier jedoch eine Außenanlage entstanden, die mit einem faden Einheitsrasen, behübscht durch ein paar exotische Gräser, den Flair der 50er Jahre des letzten Jahrhunderts repräsentiert. Dagegen wehrt sich die Naturschutzallianz Augsburg, unterstützt durch die Untere Naturschutzbehörde der Stadt Augsburg, vor allem deswegen, weil hier das Konzept einer neuen Stadtökologie offensichtlich nicht einmal im Ansatz begriffen wurde. Der Artikel „Großer Streit um ein kleines Stück Grün“ der Augsburger Allgemeinen vom 15. 5. 2012 berichtet davon.